

Für Jeden Muslim ist es eine Pflicht, für den Lebensunterhalt selbst zu arbeiten. Auch der Prophet Muhammed (Friede sei mit ihm) spricht dies an: *„Es ist eine Pflicht, für den Unterhalt zu arbeiten und auf erlaubten Wegen zu verdienen.“*

In einer anderen Überlieferung sagt er *„Jeder einzelne Schritt desjenigen, der zur Arbeit geht, um sich und seine Angehörigen von niemandem abhängig zu machen, wird als Gottesdienst gezählt.“*

Solange Menschen im Zustand der körperlichen und seelischen Gesundheit sind und nichts anderes sie daran hindert, zu arbeiten, ist es die Aufgabe, Wege zur Erwerbstätigkeit zu finden.

Das wir genügend verdienen müssen, um den Unterhalt für unsere Familie sicherzustellen und um vorhandene Schulden begleichen zu können. Dies gehört zu unseren alltäglichen Aufgaben.

Darüber hinaus sind wir MuslimInnen dazu verpflichtet, mit dem Erworbenen die Bedürftigen zu unterstützen und sie zu ernähren. Damit leisten wir der Gesellschaft einen wichtigen Beitrag.

Der liebe Gott hat alle Menschen erschaffen und sie auf diese Welt geschickt, weil er sie alle liebt. So ist unsere Aufgabe auch alle Menschen auf der Welt zu lieben und ihnen zu dienen egal welcher Religion, Glaubensbekenntnis, Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Vermögen, sexuelle Orientierung und so weiter.

In der Freizeit für die Menschheit dienen sollte auch den Lebensalltag aller Menschen prägen. Durch ein aktives Bemühen für die universellen Werte und durch den Dienst am Menschen könnten wir Gottes Wohlwollen erlangen.

Zitat von Martin Luther King jr.:

*„Wenn es Dir im Leben zufällt, Straßen zu kehren, dann kehre die Straßen wie Michelangelo Bilder malte.*

*Kehre die Straßen wie Beethoven Musik komponierte.*

*Kehre die Straßen wie Shakespeare dichtete.*

*Kehre die Straßen so gut, dass alle Heerscharen im Himmel und auf Erden innehalten müssen und sagen: Hier lebte ein großer Straßenkehrer, der seine Aufgabe gut gemacht hat.“*